

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 26 (1951)

Rubrik: Thurgauischer Heimatverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thurgauischer Heimatverband

An der Generalversammlung vom 17. September 1949 wurde Stand, Aussichten und Möglichkeiten der thurgauischen Museen besprochen. Es wurde vor allem festgestellt, daß das Bedürfnis nach weiteren Museen der bisherigen Art im Thurgau kaum vorhanden ist. Hingegen dürfte wohl in absehbarer Zeit die Frage eines Kunstmuseums in lebhaftere Diskussion gezogen werden.

Heute tut uns not, die bereits vorhandenen Museen aus einem Stadium der Stagnation herauszuführen. Sie sind alle überfüllt. Ihre Einnahmen konnten nirgends mit der Teuerung standhalten, so daß die Finanzierung der gestellten Aufgaben immer größere Sorgen bereiten. Im Gegensatz zu vielen Museen anderer Kantone konnten die unsern nicht modernisiert, d. h. dem Stand der heutigen Ausstellungstechnik auch nur einigermaßen angepaßt werden. Heute bedeutet der Besuch eines thurgauischen Museums für manchen interessierten Laien eigentlich eine Plage, da er sich in der Fülle des oft schlecht beleuchteten, ungenügend beschrifteten und ungünstig placierten Materials nicht mehr zu recht findet. Es wäre an der Zeit, die Museen zunächst einmal weitgehend aufzulockern. Das kann aber nur geschehen, wenn sie genügend Magazinräume zur Verfügung haben, die den Gegenständen, die nicht unbedingt ausgestellt werden müssen, als Heimstätte dienen und in einer Art Lehrsammlung doch der Forschung und dem Spezialisten zugänglich bleiben. Es ist auch bemühend, daß unsern meisten Museen ein Arbeitszimmer für den Konservator mangelt, in welchem er seine Inventarisationsarbeiten besorgen, seine Akten und seine in Arbeit befindlichen Gegenstände aufbewahren könnte.

Die Ursache dieser bemühenden und die zuständigen Museumsbehörden entmutigenden Zustände liegt zunächst darin, daß alle unsere Museen privaten Gesellschaften gehören, also der privaten Initiative anheimgegeben sind, daß aber andererseits diesen Gesellschaften die Aufgabe allmählich über den Kopf gewachsen ist, nicht zuletzt dank der Geldentwertung, der zu be-
gegnet ihre Kräfte zu schwach sind.

Es ist allen Kennern der Materie völlig klar, daß nur noch die öffentliche Hand helfen kann. Unsere Museen verdienen es. Sie hüten historische und naturwissenschaftliche Schätze, die denjenigen anderer Kantone in keiner Weise nachstehen. Jedes ist in irgend einer

Sparte des Museumsbereiches besonders dotiert und wertvoll. Jedes aber sollte sich auch auf ein besonderes Fach spezialisieren können. Ansätze dazu sind überall vorhanden. Es lohnt sich also für die Öffentlichkeit schon, sich dieser Sache mit Verständnis und Liebe anzunehmen. Wir halten es für gegeben, daß der Kanton sich speziell der Sammlungen von kantonaler Bedeutung annimmt und daß die Gemeinden, in denen sich Lokalmuseen befinden, diese in ihren Aufgabenbereich einschließen. Das Material ist da, und die Kenner ebenfalls. Der Heimatverband selbst ist überzeugt, daß aber auch der gute Wille von seiten der Behörden nicht fehlt. Es ist in kultureller Beziehung vieles besser geworden in unseren Gauen. Wir begreifen einer aufgeschlossenen Stimmung, die etwas erhoffen läßt. Vielleicht ist der erste Schritt zu einer Besserung unserer Museumsverhältnisse der, daß die maßgebenden Museumsvorstände ihren Pessimismus begraben und vertrauensvoll an die Behörden herantreten.

Im Mai 1950 führte der Verband wieder einen Kurs durch mit dem Thema «Mittel und Wege der Volksbildungsarbeit». Es sprachen Dr. F. Wartenweiler über «Die Volksbildung in den nordischen Ländern und unser Weg in der Schweiz», Dr. H. Tanner über «Naturschutz, Naturbetrachtung, Naturkundliche Arbeitsgruppen», Albert Knoepfli über «Die Programmgestaltung bei Vereinsanlässen», Dr. K. Fehr über «Die Volkshochschule im Thurgau», E. Wiesmann über «Erwachsenenbildung auf dem Lande, ein praktisches Beispiel», K. Rinderknecht über «Radio-Hörergemeinschaften», Dr. E. Isler über «Bücher und Bibliotheken», K. Keller-Tarnuzzer über «Führungen und Exkursionen». Unter Leitung von A. Knoepfli wurde an einem Abend Hausmusik und geselliges Singen betrieben. Der Kurs bot bei hohem Gehalt den Teilnehmern außerordentlich viel. Das wurde namentlich bei den Diskussionen klar. Leider aber war er verhältnismäßig schlecht besucht.

Vor ein paar Jahren hat der Heimatverband die Frage unserer Volks- und Schulbibliotheken in Stadt und Land aufgeworfen. Nachdem der Kantonsbibliothekar Dr. Egon Isler umfassende Bestandesserhebungen gemacht hat, scheint die Sache ins Reifestadium eingetreten zu sein und auch die Behörden zu beschäftigen. Wir freuen uns darüber.

Historischer Verein des Kantons Thurgau

Die Arbeit der Geschichtsfreunde im Thurgau geht regelmäßig vorwärts, und zwar betätigt sie sich nach zwei Seiten: Der Verein erforscht die Geschichte des Thurgaus und sucht die Thurgauer mit der Geschichte ihres Kantons bekannt zu machen. Dem ersten Zweck dienen die «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte», welche jedes Jahr herausgegeben werden. In Heft 85 vom Jahre 1948 wurde die Schilderung einer Reise durch die Ostschweiz, welche der Pfarrer J. C. Maurer in Schaffhausen im Jahr 1800 gemacht und von der er eine handschriftliche Beschreibung hinterlassen hatte, gedruckt; sie gibt ein anschauliches Bild von den Zuständen während der französischen Besetzung. Daran schlossen sich die wertvollen «Quellen zur Urgeschichte des Thurgaus», worin K. Keller-Tarnuzzer über neue prähistorische Funde berichtet. Das Heft 86 (von 1949) enthält eine fesselnde Abhandlung «Die geistige Welt Thomas Bornhausers» von Otto Frei und einen Aufsatz «Dießenhofener Wirtschaft im Mittelalter» von H. Ammann. Gleichzeitig wurde das Thurgauische Urkundenbuch weitergeführt. Zu dem schon vorhandenen Textband für die Jahre 1359 bis 1375 stellte der Bearbeiter in mühsamer Arbeit das Eigennamenregister und das Sachregister zusammen, so daß der Band nunmehr mit 1017 Seiten zu Ende gediehen ist. Im Mai und Juni 1950 wurde auf Veranlassung des Historischen Vereins und mit Unterstützung durch die Regierung die toggenburgische Burg Heitnau bei Tobel ausgegraben. Die Grundmauern des Burgfrieds sollen konserviert werden und sichtbar bleiben.

Mehrere Ausfahrten hatten die Aufgabe, die Teilnehmer mit geschichtlichen Örtlichkeiten bekannt zu machen. Am 28. Mai 1949 beteiligten sich 120 Personen an einer Exkursion nach Meersburg, wo die Schicksale des Städtchens und seiner alten Burg die Besucher beschäftigten. Die Jahresversammlung vom 10. Juli 1949 in Schwaderloh bot Gelegenheit, das schöne Festspiel zur Erinnerung an die bekannte Schlacht im Schwabenkrieg zu sehen. Ebenso brachte das Jahr 1950 eine Ausfahrt, diesmal zu den wuchtigen Burgen Hagenwil und Mammertshofen, und die Jahresversammlung, die am 26. August in Stein am Rhein stattfand. Ihre Attraktionen waren ein Vortrag von Dr. O. Stiefel über die Geschichte der Stadt und die prachtvoll ausgestellte Bilder von Stein im Kloster St. Georgen. Eine Anzahl Geschichtsfreunde aus Schaffhausen und Stein leisteten den Thurgauern dabei Gesellschaft.

Der Historische Verein des Kantons Thurgau zählt gegenwärtig 410 Mitglieder; den Vorsitz führt Dr. E. Leisi in Frauenfeld, Aktuar ist Dr. Egon Isler, Kantonsbibliothekar, in Frauenfeld, und Kassier Pfarrer W. Wuhrmann in Felben.

Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Jahresversammlung 1949: Altnau. Referent: Dr. P. Müller-Schneider, Chur: «Die Pflanzenwelt des thurgauischen Bodenseegebietes», und Sekundarlehrer W. Diethelm, Altnau: «Aus der Geschichte Altnaus.» – Jahresversammlung 1950: Sulgen. Referent: Professor Dr. R. Signer, Gümliigen/Bern: «Organische Chemie und Biologie.»

Vorträge 1948/49: Professor Dr. E. Funk, St. Gallen: «Großwetterforschung und Langfristprognose.» Robert Kappeler, Frauenfeld: «Reise ins Karakorumgebirge.» Dr. Alphons Müller, Frauenfeld: «Silikone, eine Gruppe neuer, technisch bedeutsamer chemischer Verbindungen.» Dr. med. F. Züst, Frauenfeld: «Fortschritte in der Behandlung von Blutkrankheiten.» Dr. med. A. E. Alder, Sankt Gallen: «Pilzvergiftungen.» Fritz Egger, Glarisegg/Steckborn: «Die Herstellung von Teleskopspiegeln.» – Vorträge 1949/50: Dr. Hans Tanner, Bogotá (Kolumbien): «Kolumbien, Land und Leute.» Dr. Toni Hagen, Rapperswil/Zürich: «Luftbild und Erdkunde.» Dr. William Brunner, Kloten/Zürich: «Probleme der Flugmeteorologie.» Hans Rohr, Schaffhausen: «Das neue Riesenteleskop auf Mount Palomar.» Dr. Heinz Rutz, Frauenfeld: «Probleme und Methoden der experimentellen Vererbungslehre.» Fritz Ernst, Riedt/Erlen: «Die Biologie der Schlangen.»

Exkursionen: 22. Februar 1950: Exkursion in das Pflanzenphysiologische Institut der ETH, Zürich, mit Vortrag von Professor Dr. A. Frey-Wyßling, Zürich: «Das Elektronen-Mikroskop und seine Anwendungen» und anschließende Demonstration der Präpariertechnik, der Metallbedampfungsanlage und des Elektronen-Mikroskops. – 4. Juni 1950: Botanisch-geologische Exkursion in das Gebiet der Hüttwilerseen. Leitung: Dr. H. Tanner, Frauenfeld, und Dr. h. c. E. Geiger, Hüttwilen.

Präsident: Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld; Aktuar: Dr. med. dent. K. Wiki, Frauenfeld; Kassier: Fritz Leuzinger, Frauenfeld.

Thurgauische Naturschutzkommission

Während der vergangenen zwei Jahre hat sich die Naturschutzkommission mit den üblichen, jährlich sich wiederholenden Angelegenheiten beschäftigt. Die Kommission hat die wichtigsten Naturschutzreservate besichtigt und kontrolliert und diese in Ordnung gefunden. Die Bestrebungen, mit dem Kanton St. Gallen einen Teil des sehr interessanten Hudelmooses unter Naturschutz zu stellen, gehen weiter. – Als sehr erfreulich ist hervorzuheben, daß der Staat Thurgau aus der Liquidation des Torfwerkes Märwil, den der TOWAG gehörenden Teil des Märwiler Riets erwerben konnte und dieses

wertvolle Riet zur Erhaltung des jetzigen Zustandes der thurgauischen Naturschutzkommission zur Betreuung und Verwaltung übergeben hat.

In der Besetzung des Vorstandes ist eine Änderung eingetreten, indem der langjährige, initiativ Präsident, Herr Professor Dr. Tanner demissioniert hat und durch Kantonsforstmeister Straub ersetzt worden ist. Wir möchten es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle Herrn Dr. Tanner für seine große uneigennützigte Arbeit zur Erhaltung der schönen Heimat bestens zu danken. Der engere Vorstand der thurgauischen Naturschutzkommission setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Walter Straub, Kantonsforstmeister, Frauenfeld; Aktuar: Dr. Leisi, alt Professor, Frauenfeld; Kassier: A. Schönholzer-Wehrli, Langdorf-Frauenfeld.

Der Thurgauer Heimatschutz

Seiner ureigenen Tradition entsprechend, beschäftigte sich der Thurgauische Heimatschutz auch dieses Jahr wiederum hauptsächlich mit dem Schutz und der Reinerhaltung des schönen und sauberen Dorfbildes. Der Pflege und Erhaltung der schmucken Riegelhäuser wird darum ein spezieller Wert zugemessen.

Durch die großzügige finanzielle Beihilfe der thurgauischen Regierung wird der Heimatschutz dabei wesentlich unterstützt.

Mit den alljährlich gesammelten «Schoggitaler»-Beiträgen versucht der Thurgauische Heimatschutz an größere Aufgaben heranzutreten. Namhafte Beiträge aus diesem Konto sind den Renovationen der Kapelle Triboltingen, des Armbrusterturms in Dießenhofen und andern zugesprochen worden.

Bereits sind auch schon größere Beiträge für zukünftige Aufgaben – Karthause Ittingen, Kapelle Klingenberg usw. – reserviert worden.

Bei den sich nun in Arbeit befindlichen Schutzbestimmungen für die See- und Rheinufer werden die Belange des Heimatschutzes ebenfalls als sehr wesentlich betrachtet und entsprechend berücksichtigt.

Im Verlauf des Winterhalbjahres sind an verschiedenen Orten Vorträge über Heimatschutzthemen gehalten worden.

Als Obmann des Thurgauischen Heimatschutzes amtiert Heinz A. Schellenberg, diplomierter Architekt, in Kreuzlingen; als Vize-Obmann und Aktuar Ernst E. Schlatter, Kunstmaler, Uttwil.

Thurgauische Kunstgesellschaft

Durch den Unterbruch in der Berichterstattung wird dieser Jahresbericht zu einem Dreijahresbericht und führt damit zu einem besseren Überblick über die Tätigkeit unserer Gesellschaft, deren Mitglieder über den ganzen Kanton verteilt sind und nicht jährlich mehrmals sich treffen können.

1947 konnte der Gegenbesuch der Schaffhauser Künstler im Thurgau verwirklicht werden. Sie stellten im Frühsommer in Kreuzlingen in einer recht vielseitigen Schau ihre Bilder aus, während im Herbst die Xylos, eine Vereinigung der schweizerischen Holzschnittkünstler, auf unsere Veranlassung hin im Rathaus in Frauenfeld ihre Werke zeigte und im Sommer des gleichen Jahres der Präsident Dr. M. Boller aus Anlaß seines 50. Geburtstages in Ermatingen seine Bilder einmal der Öffentlichkeit zugänglich machte. Das Gesamttschaffen des großen und vielseitigen Thurgauer Künstlers Carl Rösch konnte zum erstenmal von uns und in Zusammenarbeit mit der lokalen Vereinigung 1948 in einer Ausstellung in Amriswil gezeigt werden. 1949 brachte dann wieder eine große Ausstellung von 50 Thurgauer Künstlern, die zusammen mit der Gesellschaft für Literatur, Musik und Kunst in Romanshorn durchgeführt wurde. 1950 wurde mit Rücksicht auf die Ausstellungen in Arbon, Stein a. Rh. und Schaffhausen auf die Durchführung einer eigenen Ausstellung verzichtet.

Neben den Ausstellungen sind es vor allem die Jahresversammlungen, die die Mitglieder zum Kunstgenuß zusammenrufen. 1947 wurde die frisch restaurierte Kapelle Degenau mit ihren Fresken besucht und anschließend wurde den Teilnehmern noch die seltene Gelegenheit geboten, einige der originellen Grubenmannschen Privathäuser in Bischofszell zu besichtigen. 1948 fand die Jahresversammlung in Dießenhofen statt, wo nach einem Lichtbildervortrag von Herrn A. Knöpfli über die Plastikwerke des ehemaligen Klosters die schöne Barockkirche St. Katharinenthal besucht wurde, in der der Vortragende zusammen mit Herrn und Frau Wehrli die Anwesenden noch mit einer Viertelstunde Barockmusik erfreute. 1949 war die Jahresversammlung mit der Eröffnung der Romanshorer Ausstellung verbunden, und 1950 folgte eine große Zahl von Mitgliedern der Einladung, wieder einmal die Kunstschatze der Reichenau zu besuchen, die in Herrn Prof. Hecht einen kundigen Deuter fanden.

Auch die Tradition, den Mitgliedern ein Neujahrsblatt zu überreichen, wurde nicht unterbrochen. Die Wahl war in den beiden letzten Jahren besonders glücklich. Sowohl von Carl Rösch wie von Emil Mehr konnten Bilder von bleibendem Werte verschenkt werden. Daneben hat sich der Vorstand aber auch darum bemüht, thurgauische Kunstschatze wieder in den Kanton zurückzubringen oder Werke neu zu schaffen. Die vier herrlichen alten Glasgemälde aus dem Thurgau, die heute im Treppenhaus des Regierungsgebäudes zu sehen sind, hat die Regierung aus ausländischem Besitz erworben, während unsere Anregung, den Speisesaal der Landwirtschaftlichen Schule im Arenenberg mit einem Wandgemälde von Carl Rösch zu schmücken, leider noch nicht verwirklicht ist.

Auch die eigene Sammlung hat eine

Vermehrung erfahren durch das Geschenk eines Ölbildes von Carl Rösch und den Kauf eines Werkes von Hans Grundlehner. Sie sind mit der übrigen Sammlung der Gesellschaft vereinigt und ausgestellt im großen Sitzungszimmer des Regierungsgebäudes, wo sie jederzeit besichtigt werden können, solange wir nicht über einen eigenen Ausstellungsraum verfügen.

Thurgauische Museumsgesellschaft

In der Jahresversammlung 1949 sprachen die Konservatoren über Neuerwerbungen in ihren Sammlungen, in derjenigen von 1950 unterrichtete Herr Lehrer Sager die interessierte Zuhörerschaft über Münzprägungen im Thurgau. Die «Mitteilungen» wurden regelmäßig herausgegeben und waren wie üblich mit Bildern ausgestattet. Der Historischen Abteilung wurden durch die thurgauische Regierung drei Miniaturbilder aus der Hand von Brunschwiler und ein wertvolles Schmuckkästchen aus dem 17. Jahrhundert, das aus dem Kloster St. Katharinenthal stammt, als Depot übergeben. Die ur- und frühgeschichtliche Sammlung erhielt als besonders wertvolle Neufunde, deren Bedeutung über die Lokalgrenzen weit hinausreichen, eine kupferne Doppelaxt von Eppelhausen-Hüttwilten, eine neolithische Cortaillodschele und einen Schuhleistenkeil, beide von der Halbinsel Horn am Hüttwilensee. Anlässlich des großen internationalen prähistorischen Kongresses in Zürich wurde im Sommer 1950 das Profil der Insel Werd wieder geöffnet. Diese Grabung wurde ermöglicht durch größere Beiträge der thurgauischen Regierung und der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte. Die Kongressisten äußerten sich alle begeistert über den Fundkomplex. Die naturwissenschaftliche Sammlung erhielt eine Neubeschriftung der Mineralien und Versteinerungen sowie der Hörner und Geweihe. Es wurde eine neue Ausstellung über die Kalkbildung durch Tiere, Pflanzen und auf anorganischem Wege und eine solche über die Entstehung der Kohle (Torf, Braunkohle, Steinkohle) angeordnet. Diese Abteilung wird seit 1949 durch Herrn W. Zuberbühler, Sekundarlehrer, in Frauenfeld betreut. Konservator der historischen Abteilung: Dr. E. Leisi, der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung: Karl Keller-Tarnuzzer.

Präsident: Dr. Manfred Schilt, Frauenfeld; Aktuar: Aug. Milz-Hug, Frauenfeld; Kassier: E. Schär, Bankverwalter, Frauenfeld.

Museumsgesellschaft Arbon

In die beiden Berichtsjahre fällt die schenkungsweise Überlassung einer schweren Tresortüre mit Geheimschloß aus dem Herrschaftshaus Saurer, sowie der Ankauf der Blarer-Wappenscheibe, 1558, stammend vom Glasmaler Andreas Hoer, St. Gallen. – Mit Vorträgen erfreuten uns: Professor Dr. Oskar Wöhrlich,

Trogen: «Die Entstehung der Bundesverfassung von 1848», Wilhelm Meier, Bildhauer, Hof-Tablatt: «Vom Wesen der Plastik», Kunstmaler Theo Glinz, Schloß Horn: «Die Zeichnung als Kunstgattung», und im Anschluß an die Abwandlung der Traktanden der Hauptversammlung: Otto Meyer, Zahnarzt: «Kulturelle Entwicklung der Urschweiz», Max Gimmel, Fabrikant: «Selbsterlebtes und Selbstgeschautes in Nordamerika», und Paul Meyer, Lehrer: «Vom Erlebnis des Malens.» Sämtliche Vorträge mit Ausnahme des ersten mit Lichtbildern. Publizität: Druckschrift: «Die Wasserläufe in der Umgebung von Arbon», von H. Keller. Druckschrift: «Arbons Wasserversorgung», illustriert, von H. Keller.

Die Besucherzahl des Museums hielt sich auf ansehnlicher Höhe. – Präsident: Dr. M. Meyer, Aktuar: Hs. Rüetschi, Kassier und Kurator: H. Keller.

Ortsmuseum Bischofszell

Unser Museum wurde von Herrn W. Meyer in Zürich, dem einzigen überlebenden Sohn von Herrn Meyer-Kreis, mit einer großzügigen Schenkung bedacht. Es ist dies die Ahnengalerie der Familie Kreis von der «Kreisenau» in Zihlschlacht. Sie umfaßt 14 wertvolle Ölbilder, 5 Pastelle, 4 Wachsbossierungen, verschiedene Rötzelzeichnungen, Miniaturen und Urkunden. Ferner konnten wir durch Vermittlung von Herrn Professor Dr. P. Bösch in Zürich die sechs Bischofszeller Chorherrenscheiben vom Jahre 1660 käuflich erwerben, die nun als gediegener Schmuck im «Kreizenzimmer» zu bewundern sind. Diese Scheiben sind 1946 im Jahrbuch des Historischen Vereins von Herrn Professor Dr. P. Bösch ausführlich beschrieben worden. – Die 200 Jahre alte Bischofszeller Stadtfahne ist letzthin restauriert worden.

Das Ortsmuseum ist an jedem ersten und dritten Sonntag jeden Monats von 14 bis 16 Uhr für Besucher geöffnet. Zu andern Zeiten und an Wochentagen wende man sich an ein Mitglied des Vorstandes. – Vorstand: Ehrenpräsident: A. Tschudy, Goldschmied; Präsident: R. Kuhn, Sekundarlehrer; Aktuar: E. Knöpfli, Lehrer; Kassier: A. Stark, alt Postverwalter.

Heimatvereinigung des Bezirkes Dießenhofen und Umgebung

Dies ist die jüngste und dem Einzugsgebiet entsprechend wohl auch die kleinste Vereinigung dieser Art im Thurgau. Trotzdem ist in den letzten zwei Jahren allerhand unternommen worden. Im Winter 1948/49 referierte im Rathaussaal Dießenhofen Herr Reallehrer Russenberger aus Schaffhausen über die Pflanzen- und Tierwelt des benachbarten Randens, und letzten Winter zeigte uns der Obmann des thurgauischen Heimatschutzes, Herr Schellenberg, im Gemeindesaal

Oberschlatt eine Serie prächtiger Bilder aus dem Gebiet zwischen Thur und Untersee. Im Herbst 1949 veranstalteten wir eine Exkursion nach den Quarzsandwerken bei Benken und dem ehemaligen Kloster Rheinau mit der prachtvollen Barockkirche. Dies Jahr reisten wir nach der Mörsburg und anschließend nach der Kyburg. Diese gut geführten Exkursionen warben uns immer wieder neue Freunde. – Es wird aber auch interessante lokalgeschichtliche Forschungsarbeit geleistet. An der Generalversammlung 1949 sprach der Präsident über das tragische Schicksal des Basadinger Bürgers Johann Thomas Möckli, der während des zweiten Koalitionskrieges umkam. Vom selben Verfasser stammen auch eine ganze Anzahl Veröffentlichungen, die im «Anzeiger am Rhein» erschienen sind: Der «Henkirturm» (Armbrusterturm), der Dießenhofer Jahrmarkt vor hundert Jahren, drei renovierte alte Häuser, das ehemalige Gasthaus zur «Krone».

Ein Lokalmuseum haben wir einstweilen noch nicht zu betreuen. Doch wurde uns von der Ortsverwaltung Dießenhofen im vorderen Amtshaus, einem wuchtigen alten Bau am Rhein, ein Zimmer zur Verfügung gestellt, wo wir wertvolle alte Sachen unterbringen können.

Präsident: Hch. Waldvogel, Dießenhofen; erster Aktuar: E. Engeler, Dießenhofen; zweiter Aktuar: Hans Brauchli, Oberschlatt; Kassier: Ulrich Forster junior, Schlattigen.

Vereinigung Heimatmuseum Kreuzlingen

Die Jahre 1949 und 1950 waren für unsern 1938 gegründeten Verein eine Zeit des stillen Gedeihens. Dafür, daß unsere Bestrebungen in der Öffentlichkeit immer mehr Verständnis finden, zeugt neben regelmäßig gutem Besuch unserer Sammlung an den Öffnungssonntagen im Sommer die erfreuliche Zunahme der Mitglieder, deren Zahl nun 180 beträgt. Zwei Mal war es uns möglich, dem Publikum Einblick in die unermüdliche Arbeit unseres Lokalhistorikers, Herrn Hermann Strauß, den wir zum Ehrenmitglied wählen, zu geben: Wir publizierten eine Studie über die Geschichte der Emmishofer Fasnacht und luden ein zu einem Vortrag über die Geschichte eines Emmishofer Landsitzes, der unsern Ort als bedeutenden Sammelpunkt deutscher republikanischer Emigranten in den 1840er Jahren erwies. – An einem Nachmittag gab uns Herr Dr. Leiner einen Überblick über die Schätze des Konstanzer Rosgartenmuseums. Wenn durch den Bau des Schoderbachschulhauses für unsere Sammlung und vielleicht für verwandte Belange im Rosenegg der nötige zusätzliche Raum verfügbar werden sollte, würde unser brennendster Wunsch erfüllt sein. Vorstand: Dr. A. Schmid, Präs.; A. Hungerbühler, Aktuar; Erwin Oberhänsli, Kassier. Konservator: Emil Oberhänsli, Lehrer, Telefon 8 29 33.

Heimatvereinigung am Untersee

Die Tätigkeit unserer Vereinigung war in den verflossenen zwei Jahren eine recht rege. An Vorträgen wurden geboten: Geschichtliches aus alt Steckborn, von Herrn alt Statthalter Hanhart, Steckborn, 2. Dampfschiffahrt auf dem Obersee, Untersee und Rhein, von Herrn alt Lehrer Hubmann, Mammern. 3. Das Zinngießerhandwerk in Steckborn, von Herrn Lehrer Wegmann, Steckborn. 4. Minister Dr. Konrad Kern, von Herrn Dr. v. Greyerz, Frauenfeld. 5. Bundesrat Dr. Adolf Deucher, von Herrn Bazzell, Bahnbeamter, Steckborn. (Dieser Vortrag wurde an der Jahresversammlung 1950 gehalten). Alle fünf Vorträge sind als Hefte gedruckt worden und in beschränkter Anzahl noch erhältlich. Eine erste Exkursion führte die Mitglieder nach Rorschach ins dortige Museum, eine zweite nach dem Arenenberg zur Napoleon-Ausstellung. Das Museum im Turmhof Steckborn (geöffnet täglich bis 17 Uhr) hat an Gegenständen eine Bereicherung erfahren durch ein Geschenk von Herrn Martini in Form einer Metaldrehbank und einer Bohrmaschine aus dem 19. Jahrhundert. Ferner wurde die Uniform eines hohen Offizieres geschenkt. Erworben wurde die alte Turmuhr von Herdern, die wieder in Gang gesetzt werden soll. Vorstand: Präsident: Herr alt Statthalter Hanhart, Steckborn. Aktuar: Herr Wegmann, Lehrer, Steckborn.

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Thurgauerverein Basel

Das vergangene Vereinsjahr hat wieder einen ruhigen, schönen Verlauf genommen. Versammlungen und Anlässe sind sich in üblicher Weise gefolgt. Die Mitgliederzahl ist mehr oder weniger gleich geblieben. Das nächste Jahr wird voraussichtlich unser Vereinsschiffchen wieder durch etwas höhere Wellen tragen, zumal die Fahnenweihe und der Besuch am thurgauischen kantonalen Sängerfest bevorstehen.

Zu Beginn des Berichtsjahres, am 4. Oktober 1949, hielt der Verein seine übliche Monatsversammlung im Restaurant zur «Post» ab. Der Sekretär des Vereins, Herr A. Künzler, hielt ein mindestens zeitgemäßes Referat: «Über den Weltbundesstaat als Sicherung eines dauernden Völkerfriedens». Darin wurde hervorgehoben, daß, trotz zweier furchtbarer Weltkriege die Völker noch nicht gelernt haben sich auf friedliche Weise zu verständigen. Denn der gegenwärtig bestehende Staatenbund ist wie der seinerzeitige Völkerbund nicht in der Lage, den Völkerfrieden aufrecht zu erhalten. Es ist eben immer noch so, wie der jüngst ver-

storbene große Holländer Huizinga sagt: «Die Weltpolitik geht voller Schwankungen immer wieder von einer Notlösung zur andern über.» – Nach Ansicht des Referenten genügt eben ein Staatenbund nicht. Nur die Schaffung eines Weltbundesstaates mit Polizeiheer und nachfolgender totaler Abrüstung der Mitgliedsstaaten wäre die richtige Lösung des allerdings ungeheuer schwierig zu lösenden Problems. Die Schweiz möge in ihrer ganzen geschichtlichen Entwicklung als Beispiel dienen.

Die nächste Vereinsversammlung am 26. November brachte wieder einen Vortrag eines Mitgliedes. Herr H. Kern, Obergärtner des Botanischen Gartens, schilderte uns in einem prächtigen Lichtbildervortrag seinen Lebenslauf und seine schöne Arbeit. Es muß für den wirklich hervorragenden botanischen Praktiker jeweils ein erhebendes Gefühl sein, sozusagen als rechte Hand des Professors an unserer hohen «Alma Mater Basilensis» dem Unterricht zu dienen.

Die Jahresfeier am 27. Januar 1950 im Restaurant des Zoologischen Gartens war ein voller Erfolg, und zwar sowohl was die Besucherzahl als auch die gediegenen

Darbietungen anbelangt. Der Präsident eröffnete die «Soirée» mit einer gemütvollen Ansprache. Dann wechselten wirklich meisterhaft vorgetragene Lieder (Dir. Robert Epting) mit musikalischen Genüssen (Orchester der Basler Serenaders), wundervoll aufgeführte Tänze (Damenriege des Turnvereins Kleinbasel, Leiterin Frl. E. Barth) und taktischere, wohlklingende Vorträge des Mandolinorchesters «Florenzia» in wohlhabewogener Reihenfolge. In den Pausen sorgten zwei Conferenciers (Gebrüder Zettler) und ein Schwank in einem Akt für die Erheiterung des Publikums. Zuletzt, nach einer rasch durchgeführten Tombola, kamen dann auch die Tanzlustigen noch zu ihrem Recht.

Die Generalversammlung am 25. Februar war gut besucht. Unter den zahlreichen Traktanden möchte ich vor allem den gründlich und schön abgefaßten Jahresbericht des Präsidenten, Herrn Willy Zimmermann, erwähnen. Er gab uns eingangs einen wichtigen Überblick über die politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse des Jahres 1949 und berührte dann die intimeren Vereinsangelegenheiten des Jahres, über welche dieser